

3: Collective Action und Einbeziehung von Interessengruppen. Wer ist an der Collective Action in der Korruptionsbekämpfung beteiligt und warum?

Erkenntnisse aus der dritten Konferenz des Internationalen Zentrums für Collective Action:
Aus einer Evolution zur Revolution. November 2018

Gefilmt auf der dritten Konferenz des Internationalen Zentrums für Collective Action 2018.
Die Konferenz wurde vom Basel Institute on Governance mit Unterstützung der Siemens Integrity Initiative, KPMG und Hughes, Hubbard & Reed durchgeführt. Mehr unter www.collective-action.com

Über 200 Teilnehmer... aus 40 Ländern... und 5 Kontinenten

Stephen Zimmermann, Chefberater, Governance Global Practice Group, Weltbankgruppe: Das Schöne an dieser Konferenz ist, dass sie den öffentlichen Sektor, den Privatsektor und die Zivilgesellschaft zusammenbringt, um darüber zu sprechen, wie wir alle im Rahmen einer gemeinsamen Agenda zusammenkommen können, um neue und innovative Wege zur Bekämpfung der Korruption zu finden.

Mirna Adjami, Projektmanagerin Collective Action, Basel Institute on Governance: Wir haben eine so große geografische Bandbreite und Vielfalt an Interessengruppen, die die Grenzen zwischen Privatwirtschaft und öffentlichem Sektor, Wissenschaft und Zivilgesellschaft überschreiten. Wir alle arbeiten und glauben an den Kampf gegen Korruption. Wir betrachten die Dinge aus verschiedenen Blickwinkeln, und es ist eine großartige Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Das Engagement wächst...

Shabnam Siddiqui, Direktorin, Kompetenzzentrum für Governance, Ethik und Transparenz, UN Global Compact Network, Indien: Es gibt viel mehr Stakeholder und Akteure, die über ihre pragmatischen Ansätze sprechen. Das macht einen großen Unterschied, und das ist für uns eine große Bereicherung, wenn wir an unsere Standorte zurückkehren und sehen, was umgesetzt werden kann und welche Art von Zusammenarbeit stattfinden kann.

Wir begrüßten Vertreter von 95 Unternehmen... sowie Regierungen, dem öffentlichen Sektor, Strafverfolgungsbehörden, NGOs, Universitäten, Organisationen der Zivilgesellschaft, internationalen Organisationen, Finanzinstituten, Anwaltskanzleien...

Kevin Abikoff, Stellvertretender Vorsitzender, Hughes, Hubbard & Reed: Ich denke, dass Anwaltskanzleien Unternehmen und Regierungen dabei helfen können, Fortschritte zu erzielen. Häufig stehen die Anwaltskanzleien an vorderster Front, wenn es darum geht, mit Unternehmen zusammenzuarbeiten und sie bei alternativen Handlungsoptionen zu beraten, aber natürlich auch solche zu empfehlen, die sich im allgemeinen Interesse der Geschäftswelt bewegen könnten.

Lisa Miller, Head, Integrity Compliance Office, World Bank Group: Bisher sind mir die verschiedenen Arten von Teilnehmern, die verschiedenen Interessengruppen, aufgefallen. Es gibt Vertreter des öffentlichen Sektors, Vertreter von Privatunternehmen, CSOs, NGOs... Ein Kernpunkt ist für mich die Frage, wie Collective Action einen Unterschied machen kann.

Was motiviert die Interessengruppen, sich an Collective-Action-Initiativen zu beteiligen?

Scarlet Wannewetsch, Projekt Associate Collective Action, Basel Institute on Governance: In unserer Arbeit haben wir festgestellt, dass die Gründe für die Teilnahme an Collective-Action-Initiativen etwa so vielfältig sind wie die Interessengruppen. Es hängt sehr stark davon ab, aus welchem Bereich die Interessenvertreter kommen. Wenn wir über Inspiration sprechen, läuft alles auf die Erkenntnis hinaus, dass es unmöglich ist, beim Thema Korruption allein eine Veränderung zu bewirken. Das gilt für den Privatsektor, den öffentlichen Sektor und die Zivilgesellschaft. Es ist also wirklich dieses Gefühl, dass wir, wenn wir zusammenkommen, eine Veränderung bewirken können.

Sich an Collective-Action-Initiativen beteiligen. Wie können Sie zur Korruptionsbekämpfung durch Collective Action beitragen? Holen Sie sich Ideen und Anregungen über den B20 Collective Action Hub.. www.collective-action.com